

Realisierung des Vorhabens einzubeziehen. Ös stärkt die Verantwortung jedes Genossen unserer Partei als Agitator und Vertrauensmann der Werktätigen. Bereits die ersten Beratungen und Aussprachen zeigten, daß die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern interessiert sind, alle Zusammenhänge zu kennen, um selbst sachkundig mit beraten und entscheiden zu können.

Mit dem Ziel, die Anlage in kürzester Zeit, termingemäß und in hoher Qualität zu errichten und versorgungswirksam zu machen, hat das Parteikativ seine Arbeit aufgenommen. Es widmet sich folgenden Aufgaben:

Ausarbeitung der Argumentation zur politischen Begründung des neuen Vorhabens, um die objektive Gesetzmäßigkeit dieser Entwicklung und die Bedeutung für die weitere Stärkung unserer Republik zu zeigen. — Die besten Erfahrungen in der Parteiarbeit in bereits bestehenden und im Bau befindlichen Anlagen werden studiert und verallgemeinert. — Die Grundorganisationen erhalten gründliche Informationen und Argumentationen über solche Fragen wie Höhe der Investitionen, Technologie, Wirtschaftlichkeit, Arbeits- und Lebensbedingungen usw. — Wichtige Leitungsentscheidungen werden durch Beratungen im Parteikativ vorbereitet und Schwerpunkte unter Parteikontrolle genommen. — Der Parteifluß auf der Baustelle wird über die Kreisleitung gesichert.

Das Parteikativ tritt mindestens einmal im Quartal zusammen. Die Grundorganisationen der Partei in den LPG und VEG nehmen in Abstimmung mit den Sekretariaten der Kreisleitungen in ihren Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen zum Stand der politisch-ideologischen Vorbereitung und zu den dazu auftretenden Stimmungen, Meinungen und Fragen der Genossenschaftsmitglieder Stellung. Sie leiten entsprechende Maßnahmen vor allem der Parteikontrolle ein.

## Vielzahl von Problemen

Im Zusammenhang mit dem Aufbau dieser Großanlage muß eine Vielfalt komplizierter politisch-ideologischer und ökonomischer Probleme gelöst werden. Sie betreffen nicht nur die weitere Entwicklung der LPG, sondern greifen direkt in die Lebensgewohnheiten der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern ein. Diese Probleme können nur mit ihnen gemeinsam gelöst werden.

Notwendig ist, die Baukapazitäten der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe des Vogtlandes auf die Errichtung dieser großen kooperativen Anlage zu konzentrieren. Deshalb ist es

richtig, wenn mit den Mitgliedern von Baubrigaden und zwischenbetrieblichen Bauorganisationen darüber beraten wird, ihren Arbeitsplatz an dieses Objekt zu verlegen und gemeinsam mit höherer Effektivität diese neue Anlage zu bauen.

Große Bedeutung hat auch die Auswahl, Gewinnung und Vorbereitung der rund 350 Arbeitskräfte, die künftig in dieser industriemäßig produzierenden Anlage tätig sein werden. Es geht darum, viele junge Menschen dafür zu gewinnen und auszubilden. Hier liegt ein echtes Bewährungsfeld für unsere FDJler, die sich darauf vorbereiten, wichtige Abschnitte der Produktion in dieser Anlage als Jugendobjekt zu übernehmen.

Es gilt aber gleichzeitig, erfahrene Schweinezüchter für diese Arbeit zu begeistern und sie politisch und fachlich zu qualifizieren. Mit Recht fordern unsere Parteikativisten, einige dieser bewährten Tierpfleger, Techniker, Leiter usw. schon in der Periode des Aufbaues mit einzusetzen. So werden die großen praktischen Erfahrungen, verbunden mit dem Elan der Jugend, bereits beim Aufbau wirksam. Ohne Zweifel hängt die Entscheidung der Mitglieder, ihre vertraute Umgebung, das Kollektiv, den Ort, die Wohnung, den Garten usw., gegen neue Arbeits- und Lebensbedingungen zu tauschen, davon ab, wie ihnen die Vorzüge des Neuen überzeugend bewußtgemacht werden. Die geplanten Neubauwohnungen werden es manchem erleichtern, sich für die ständige Arbeit in dieser modernen Anlage zu entscheiden.

Die Genossen im Kreis Auerbach ziehen aus der Errichtung anderer Anlagen die Lehre, daß mit der Einordnung des neuen Futterbedarfs in die Anbaustruktur sofort begonnen werden muß. Es entspricht ihrer Bauernlehre, moderne Großanlagen auf wirtschaftseigener Futtergrundlage zu betreiben.

Vieles hängt von der Qualifikation der Kader ab. Zu diesem Zweck analysierte die Abteilung Landwirtschaft der Bezirksleitung in enger Abstimmung mit den Kreisleitungen die kadermäßigen Anforderungen bei der weiteren Entwicklung der Kooperation. Damit entstand eine gute Grundlage für die weitere planmäßige Qualifizierung sowie die Aus- und Weiterbildung der Parteisekretäre sowie der Genossen Leiter in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben.

Es ist notwendig, die gesammelten Erfahrungen bestmöglich zu nutzen. Wie in den letzten Jahren, werden auch im Winterhalbjahr 1973/74 Kurzlehrgänge, Erfahrungsaustausche und Konsultationen durchgeführt, in denen fortgeschrittene Kooperationen ihre Erfahrungen vermit-